

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

25.5.1902 (No. 140)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Nr. 140. Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Hof-Ansage.

Wegen des am 22. Mai d. J. erfolgten Ablebens
Seiner Hoheit

Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg
Herzog zu Sachsen

legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer
auf 4 Tage bis zum 28. Mai d. J. einschließlich nach
der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 25. Mai 1902.

Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.

Graf von Berckheim.

Vice-Oberceremonienmeister.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
unter dem 6. Mai d. J. gnädigt geruht, den Reallehrer
Johann Brugier an der Realschule in Bretten landes-
herrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
unter dem 6. Mai d. J. gnädigt geruht, dem Lehramts-
praktikanten Dr. Friedrich Bösch von Bretten unter Er-
nennung desselben zum Professor eine etatmäßige Pro-
fessorenstelle an der Realschule in Kenzingen zu über-
tragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
unter dem 6. Mai d. J. gnädigt geruht, den Professor
Geinrich Braun an der Realschule in Kenzingen in
gleicher Eigenschaft an das Gymnasium Lahr zu ver-
setzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Friedensbotschaften.

SRK. Berlin, 23. Mai.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in den Reichslanden ist
mehrfach benutzt worden, um in der Presse Angaben über
sonderbare Gerüchte zu verbreiten, die sich auf angeblich
von höchster Stelle geplante Änderungen in der Ver-
waltung oder sogar der verfassungsmäßigen Stellung
Eisenbahndirektoren beziehen sollten. Der Rücktritt des
Fürsten Hohenlohe-Kangenburg von der Statthalterchaft
und seine Ersetzung durch den Deutschen Kronprinzen
war noch die harmloseste Ankündigung. Niemals ist an
dieser Geschichte oder anderen ejusdem farinae ein wahres
Wort gewesen. Es sollte aber der Ansicht erweckt werden,
als ob in bundesfürstlichen Kreisen Grund zu Bedenken
wegen irgendwelcher besonderen Absichten gegeben sei,
die der Kaiser mit den Reichslanden vor habe. Solchen Aus-
sicherungen konnte nicht gründlicher der Boden entzogen
werden, als durch die schönen Worte, mit denen Kaiser
Wilhelm in Kuzel unter bereitwilliger Anerkennung der
treuen Mitarbeit seiner Verbündeten im Reich den fried-
lichen Grundcharakter seiner Politik bezeugt hat, — ein
erfreulicher Rückblick auf die wohlgenutzte Vergangenheit
und ein allseitiger Zustimmung sicheres Programm
für die Zukunft. Werthvoll als Ergänzung dieses fried-
ensfürstlichen Bekenntnisses ist es, daß mit ihm die
Kundgebungen der Oberhäupter zweier anderer großer
Festlandsstaaten in willkommener Uebereinstimmung zu-
sammentreffen.

Der Kaiser in Lothringen.

* Metz, 23. Mai. Heute Morgen um 8¹/₂ Uhr langte der
Kaiserliche Sonderzug beim Wäckerhaus Tournebride an; Seine
Majestät der Kaiser stieg dort zu Pferde und begab sich auf
den Exerzierplatz Frescati, wo er vom kommandirenden Ge-
neral des 16. Armee-Korps, Generaloberst Grafen Gaeleler,
empfangen wurde. Jenfalls des großen Schälzes stand das
Königs-Regiment, 6. Lothringisches Infanterie-Regiment Nr.
145 in Linie aufmarschirt. Der Kaiserliche Statthalter,
sowie die geladenen Zuschauer hatten auf dem rech-
ten Flügel Aufstellung genommen. Der Kaiser ritt die Front
ab. Hierauf folgte ein Vorbeimarsch, an den sich ein Detail-
exerzieren der einzelnen Bataillone schloß; dieses dauerte bis
ein nunmehr beginnendes Gefechtsexerzieren seines
Regiments. An diesem theilnehmten sich auch andere Truppen-
theile. Kurz vor 1 Uhr war das Gefecht zu Ende. Auf dem

Übungsfelde waren 12 englische Offiziere anwesend, die sich
zur Zeit in Metz zum Studium der Schlachtfelder befinden.
Der Kaiser ließ sich die Herren vorstellen, unterließ sich mit
ihnen längere Zeit und drückte jedem die Hand. Mittlerweile
hatten sich die sämtlichen Truppen der Garnison Metz zum
Vorbeimarsch aufgestellt. Der Kaiser führte sein Regiment
Nr. 145 vorbei, der Statthalter das Dragoner-Regiment Nr. 9,
bei dem er à la suite steht. Hierauf setzte sich der Kaiser an
die Spitze seines Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 und
zog in Montigny ein, wo er in der Kaserne des Regiments ab-
stieg und im Offizierskasino das Frühstück einnahm.

Kurz nach 5,30 Uhr Nachmittags ritt der Kaiser an der
Spitze der vom Königs-Infanterie-Regiment gestellten Fahnen-
kompagnie in Metz beim Prinz Friedrich Karl-Thor ein. Der
Kaiser stieg im Bezirkspräsidium ab. Am Abend hörte der
Kaiser den Vortrag beim kommandirenden General Grafen
Gaeleler, bei dem er auch zu Abend speiste.

(Telegramm.)

* Metz, 24. Mai. Gestern Abend um 8¹/₂ Uhr fuhr
Seine Majestät der Kaiser zum Grafen Gaeleler. Graf
Gaeleler hielt zunächst dem Kaiser Vortrag. Gegen 9 Uhr
begann die Tafel, an der außer dem Kaiser der Statthalter
Fürst zu Hohenlohe, Herren aus dem Kaiserlichen
Gefolge, ferner der Gouverneur der Festung Metz, Gene-
ralleutnant v. Stöber, Bezirkspräsident Graf Zeppelin
und Andere theilnahmen. Gegen halb 12 Uhr fuhr der
Kaiser nach dem Bezirkspräsidium, wo er für diese Nacht
Wohnung genommen hat.

Die auswärtige Politik Italiens.

* Rom, 23. Mai. Kammer. Bei der Beratung des
Budget der auswärtigen führt Guicciardini aus, obwohl der
Dreibund nicht mehr den Charakter habe, wie zur Zeit,
als er vereinbart wurde, höre er doch nicht auf, eine Einrich-
tung des öffentlichen Lebens und eine Gewährleistung des
Friedens zu sein. Er glaube aber, daß der Dreibund sich den
veränderten politischen Verhältnissen anpassen müsse, namentlich
in Bezug auf das Uebereinkommen mit Frankreich,
welches den italienischen Empfinden entspreche. Redner
verlangt hierüber Auskunft. Italien, fährt Redner fort,
könne eine Befreiung Albanien nicht anstreben,
denn das widerspräche seinen Prinzipien und Interessen, die
indessen erforderten, daß auch eine andere Macht Albanien nicht
besetze. Was Tripolis betreffe, verweise er auf seine im
vorigen Jahre gehaltenen Rede. Man dürfe keine übereilten
Entscheidungen fassen, sondern nur bedacht sein, den Status quo
in ganz Tripolis zu sichern.

Cimeni fragt, ob Italien in Voraussicht etwaiger Ver-
änderungen auf dem Balkan mit Oesterreich-Ungarn und
Rusland ein Uebereinkommen abschloß.

Minister Prinetti sagt zunächst, seine Erklärungen wür-
den die Richtung seiner Politik genau darlegen. Was Tri-
polis betreffe, würde er seinen früheren Auslassungen eigen-
lich nichts hinzuzufügen haben. Nun richtete aber de Martino
eine Interpellation an ihn des Inhalts, ob nicht nach dem
französisch-englischen Abkommen vom Jahre 1899 England der
italienischen Regierung wegen der Obergrenze von Tripolis die-
selben Zusicherungen gab, wie Frankreich bezüglich der West-
grenze. Die Antwort darauf werde ebenso einfach wie bündig
lauten: Ja diese Zusicherungen sind uns ge-
geben. Die traditionelle Herzlichkeit der Beziehungen zu
England hat sich also wieder einmal bestätigt. Was Alba-
nien angehe, wovon der österreichische Minister des Aeußern,
Graf Goluchowski, in seiner letzten Rede sagte, wahr-
scheinlich, weil er seinen Versicherungen über diesen Gegenstand
nichts hinzuzufügen hatte, könne auch Redner nur seine frü-
heren Erklärungen wiederholen. Italien und Oesterreich-
Ungarn stimmten darin überein, in der Erhaltung des
Status quo in diesem Lande die beste Garantie der gegen-
seitigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen wür-
den nicht aufhören, mit Gleichmuth und völliger Uneigennützig-
keit der natürlichen Entwicklung des albanesischen Volkes zu-
zusehen.

Auf den Dreibund übergehend, betonte der Minister,
daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Goluchowski den
gegenwärtigen Stand der Dinge klärten. Die drei Regie-
rungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber gegenseitig den
Entschluß kundgegeben, zu geeigneter Zeit an die Erneuerung
des Bündnisses zu gehen. Man habe Italien eine Politik der
Folgerung angerathen; der Augenblick hiesu scheine durchaus
nicht gut gewählt, denn die allgemeine Tendenz ge-
he dahin, sich zusammenzuschließen oder
die Zusammenschlüsse noch weiter zu festi-
gen. Selbst England hat seine „glänzende Isolierung“ aufge-
geben. Was Italien angeht, könne man zugeben, daß nach dem
Einkommen mit Frankreich hinsichtlich des Mittel-
meeres die Befürchtung, die den Eintritt in das Bündniß zu
bestimmen schien, ziemlich an Werth verlor. Es würde in-
dessen ein Irrthum sein, zu glauben, daß dies der einzige
bestimmende Grund war. Noch viele andere Inter-
essen von hervorragender Wichtigkeit für
Italien fanden in dem Dreibunde eine Garan-
tie, deren Werth mehr und mehr stieg. Dank des Drei-
bundes könne Italien darauf rechnen, daß selbst außerhalb Al-
banien sich keine Kombination ohne sein Wissen und zu seinem
Nachtheile in den Balkanstaaten betwirlen könne und, wenn
jemals gegen seinen Willen und trotz seines Willens die Er-
haltung des Status quo im Mittelmeer gefährdet werden sollte,
Italien in gleicher Weise sicher sein würde, Niemanden zu fin-
den, der ihm den Weg in seinen rechtmäßigen Besitzungen ver-
sperrte. Man habe gegen den Dreibund die außerordentlich
hohen militärischen Ausgaben und die Sorge um die Erhaltung
des Friedens geltend gemacht. Was die militärischen Ausgaben

(Mit drei Beilagen.)

anbetrifft, sei es ganz augenscheinlich, daß, wenn jemals
ein Staatsmann Italiens die Verantwortung für die Nichter-
neuerung des Dreibundes übernehmen würde, seine erste
Sorge darin bestehen müßte, seine erste
Sorge darin bestehen müßte, wenn er König und Land nicht
verraten will, die nationale Sicherheit um den
Preis der größten Opfer gegen jeden Wechsel
zu schützen. Was die Sorge um den Frieden betrifft, bildet
die doppelte Gruppierung, die sich ohne gegenseitige Meibung im
kontinentalen Europa bildete, ein Unterpfand mehr für den
Frieden in Europa mit der Welt. Der Dreibund, ein
eminet friedliches, auf Abwehr gerichtetes Werk, werde nach
wie vor, wie er bisher war, das mächtigste
Element des Gleichgewichts und Friedens
sein. Man habe vermuthet, die Erneuerung des Dreibundes
könne den guten Beziehungen schaden, die in so glücklicher
Weise wieder mit Frankreich hergestellt seien. Graf Wilow
und Graf Goluchowski sowie Redner selbst hatten schon
früher erklärt, daß der Dreibund, der seinem Charakter nach
durchaus friedliche Ziele verfolgte, weit davon entfernt sei,
irgend eine der vertragschließenden Parteien zu hindern,
sich an einem Uebereinkommen mit dritten Mächten zu be-
theiligen. Der Dreibund enthalte nichts Ag-
gressives gegen Frankreich, nichts dessen Ruhe
und Sicherheit Bedrohendes, könne also keinerlei Hinderniß für
die Erhaltung und Weiterentwicklung der herzlichen Beziehun-
gen zu Italiens lateinischem Schwestervolke sein. An dem
Tage, da Frankreich und Italien die Frage prüften, die beide
im Mittelmeer trennen zu sollen schienen, wurden beide zu der
Feststellung geführt, daß ihre Interessen leicht vereinbar seien.
Es komme also darauf an, die Mißverständnisse zu
beseitigen, die die gegenseitigen Beziehungen beinträ-
chtigen könnten. Da man ferner behauptete, daß Son-
derkonventionen und Zusatzprotokolle in den
Dreibundvertrag eingefügt seien, die den Geist der Dreibund-
politik änderten und selbst aggressiven Charakter gegenüber
Frankreich hätten, so fühle er sich verpflichtet, zu erklären,
solche Protokolle und Konventionen existieren nicht.

Sichtlich der Handelsverträge weist der Minister
darauf hin, daß Verhandlungen mit den beiden verbündeten
Mächten noch nicht möglich seien, da die neuen Tarife bisher
in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht festgesetzt seien.
Sicher werde ihn Niemand davon überzeugen können, daß der
beste Weg, zu guten Handelsverträgen mit Deutschland und
Oesterreich-Ungarn zu gelangen, der wäre, die politischen Ver-
träge mit ihnen nicht zu erneuern. Keine Wolke trübe
jezt den politischen Horizont. Heute müßte man
gemeinsame Programme der Mächte und Fragen auf fried-
lichem Wege lösen, die man sonst den Kriegschancen überließ,
und die Geschichte der Völker, die sich in der Zukunft vorbereiten,
in Friedenskombinationen entscheiden. Verbunden mit den
beiden mitteleuropäischen Reichen zu einem starken, fried-
lichen Bündniß, im vollen Einvernehmen mit zwei an-
deren Mittelmeer-Großmächten, ist Italien am besten in der
Lage, in der Welt sein Werk der Verbündigung und Beförderung
zu verfolgen. Seiner eigenen Interessen sicher, kann Italien
in voller Ruhe nicht nur der gegenwärtigen Lage, sondern auch
der Zukunft in's Auge sehen.

Präsident Loubet in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 23. Mai. Bei dem Frühstück auf
dem „Montcalm“ brachte Präsident Loubet folgenden
Trinkspruch aus:

Etzel! Durch Ihren Besuch an Bord des „Montcalm“
mit der Kaiserin haben Sie der französischen Marine eine
Ehre erwiesen, die sie tief empfinden wird. Die Gefühle
unserer Seeleute für die tapferen Kameraden von der
russischen Marine geben sich bei jeder bietenden Gelegenheit
kund, seiner Zeit in den Meeren des äußersten Ostens, dann
wieder im Mittelmeere, und überall ist das Einbernehmen
gleichsam ein Zeuge für die Einigkeit ihrer Länder. Ich
werde eine warme und unbegängliche Erinnerung an den
Aufenthalt in diesem gastfreien Lande mit mir nehmen.
Frankreich, das mit Freude die Aufnahme seines Vertreters
erfuhr, wird mit dem Bündniß verknüpft bleiben, dessen
wohlthunendes Wirken Rußland, wie Frankreich schätzt. Ich
trinke auf die Erfolge und den Ruhm der tapferen russi-
schen Marine.

Der Kaiser erwiderte mit folgendem Trinkspruch:

Es ist uns, der Kaiserin und mir, überaus angenehm,
uns wieder unter den tapferen französischen Seeleuten zu
befinden, und es erfüllt uns mit ganz besonderem Ver-
gnügen, daß wir uns in Frankreich fühlen an Bord dieses
schönen Schiffes. Wir danken Ihnen herzlich für den Be-
such, Herr Präsident, und bitten Sie, den herzlichsten Aus-
druck unserer Sympathie ebenso wie unsere besten Wün-
sche Frankreich zu übermitteln, dem treuen Freunde und
unentwegten Bundesgenossen Rußlands. Ich erhebe mein
Glas auf das Wohlergehen der ruhmvollen französischen
Marine.

* Paris, 24. Mai. Eine offiziöse Meldung des
„Figaro“ besagt, daß Graf Vamsborj und Delcassé
sich in mehreren Unterredungen für die Zukunft ver-
gewißert hätten, daß Frankreich und Rußland bei allen
Gelegenheiten gegenseitiges Einbernehmen zur Anwendung
bringen werden.

* St. Petersburg, 23. Mai. Der „Montcalm“
mit dem Präsidenten Loubet an Bord stach Nachmit-
tags 4 Uhr von Kronstadt in See. Vorher fand auf

der Witwe Gilbert nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 7000 M. — In **Wimmenhausen** bei Ueberlingen brach am Donnerstag im Hause des Kaufmanns H. Schultze Feuer aus, welches das Gebäude vollständig einäscherte. Der Gesamtschaden wird auf etwa 30 000 M. geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet. — Am Pfingstmontag wurde auf dem Friedhof in **Neerburg** das renovierte **Wesmer-Denkmal** eingeweiht. — Das schlechte Wetter während der Pfingstfeiertage auch dem **Verkehr auf dem Bodensee** sehr geschadet hat, beweist die Thatsache, daß die Zahl der während der Feiertage in Bregenz angekommenen bzw. abgereisten Fremden 5946 betrug, gegen 14 250 im Vorjahre.

L. (An Umlagen) werden in den der Städteordnung unterliegenden badischen Städten im Jahre 1902 erhoben:

Ort	von Grundbesitz	von Gewerbetreibenden	von Einkommensteuerpflichtigen	von Kapitalrenten	von Kapitaleinkommen	Ungedeckter Gemeindefortbau
1. Konstanz	69	69	2	07	8,8	393 387
2. Mannheim	60	60	1	80	8,8	4 425 609
3. Baden	50	50	1	50	8,8	444 679
4. Lahr	50	50	1	50	8,8	214 881
5. Bruchsal	46	46	1	38	8,8	200 822
6. Pforzheim	45	45	1	35	8,8	714 800
7. Heidelberg	43	43	1	29	8,8	745 728
8. Karlsruhe	43	43	1	29	8,8	1 628 969
9. Freiburg	40	40	1	20	8,8	909 766

England und Transvaal.
(Telegramme.)

* **London, 24. Mai.** Der Kriegsminister hielt gestern bei einem Banket eine Rede, in der er ausführte, er würde über seine Pflicht hinausgehen, wenn er auf den jetzt vor sich gehenden Austausch von Mitteilungen eingehen wollte, welcher, wie man hoffe, das Vorpiel zur Uebergabe der im Felde stehenden Buren bilden werde. Die Regierung sei so entschlossen wie je, und werde die Befestigung der Schwierigkeiten nicht erkaufen mit der Aufopferung von irgend etwas, das der dauernden Sicherung des Friedens in Südafrika dienen könne.

* **London, 24. Mai.** Die Verhandlungen über die Friedensbedingungen zwischen den Vertretern Großbritanniens in Pretoria und sechs Burendelegierten nähern sich ihrem Abschluß. Alle Hauptpunkte sind geregelt. Es liegen noch einige Detailfragen vor, die dem englischen Kabinet zur Erwägung unterbreitet seien. Die Antwort werde den Burendelegierten zugestellt werden, die dann nach Vereingung zurückkehren, um sie den übrigen Delegierten vorzuschlagen. Die endgültige Verabreichung, die allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen werde dort stattfinden. Dort werde auch die definitive Entscheidung getroffen, ob die Bedingungen angenommen werden sollen oder nicht. Es ist noch ungewiß, ob die Delegierten dann nach Pretoria zurückkehren. Der endgültige Beschluß der Buren könne Kitzener aber auch telegraphisch übermittelt werden.

* **London, 24. Mai.** Der „Standard“ erfährt: Die Situation sei günstig für den Frieden. Die Delegierten der Buren hätten keine Forderungen erhoben, die eine Aufopferung eines der Grundzüge bedeuten würde, auf denen die englische Regierung bestehen müsse. Der Anspruch auf Unabhängigkeit sei als hoffnungslos fallen gelassen worden und die Delegierten hätten sich damit begnügt, die Frage der Amnestie der Compensation, und einer Repräsentativ-Regierung aufzuwerfen. Mehrere mit dieser Frage in Beziehung stehende Punkte von Bedeutung und andere wichtige Punkte werden, wie das Blatt erfährt, dem Kabinet unterbreitet werden. Die Ansichten der Minister werden in einer Depeche niedergelegt werden, welche vom Kabinet aus schließlich verfaßt wird. Die Frage der Amnestie liege im wesentlichen bei dem Könige.

* **Pretoria, 22. Mai.** Reuters Bureau meldet: Das Ergebnis der Burenzusammenkunft in Vereingung enttäuschte insofern, als eine greifbare Entscheidung nicht erreicht wurde. Die Transvaal-Buren betonen die Nothwendigkeit, die Friedensbedingungen anzunehmen, lehnen es aber ab, für sich allein ein Abkommen mit der britischen Regierung zu treffen und die Freistaatburen auf diese Weise den Kampf allein weiter führen zu lassen. Es wurde beschlossen, daß die Hauptführer der Buren sich zu Lord Kitzener begeben, um ihn von dem Ergebnis der Beratungen zu unterrichten. Wegen des unentschiedenen Charakters dieser Mitteilungen wurde im allgemeinen erwartet, daß die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden würden. Jedermann war daher erstaunt, daß die Delegierten sich noch immer in Pretoria befinden. Deshalb wird vermutet, daß die Friedensausichten noch nicht hoffnungslos sind.

Ostasiatisches.
(Telegramme.)

* **Peking, 23. Mai.** Reutermeldung. Die französischen Ingenieure der Hankaulinie kehren unter militärischer Bedeckung die von Juansichai geholt wird, auf ihren Posten zurück. Die Bestimmung, daß Offiziere als Eisenbahndirektoren angestellt werden sollen, ist infolge des russischen Widerspruchs aus dem Eisenbahnabkommen gestrichen worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin, 23. Mai.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Kammergerichtsraths Predari in Berlin zum Reichsgerichtsrath.

* **Berlin, 24. Mai.** Der Centralverband deutscher Industrieller richtete, wie die Morgenblätter melden, an den Reichstag eine Eingabe, in welcher Forderungen für eine große Anzahl Fertigungsarten, Halbzeuge und Rohstoffe sowie die Einführung neuer Vollen auf bisher schließliche Rohstoffe beantragt werden. Infolge dessen erklärten mehrere große Fabriken ihren Austritt aus dem Verbande.

* **Köln, 24. Mai.** In vergangener Nacht um 12 Uhr ist Erzbischof Dr. Simar im 67. Lebensjahre, nachdem er etwas über zwei Jahre den erzbischöflichen Stuhl innegehabt hat, nach kurzem Leiden infolge einer schweren Lungenerkrankung gestorben.

Duvert Theop. Simar war am 14. Dezember 1835 zu Eupen bei Aachen geboren. Nachdem er eine Reihe von Jahren der Bonner theologischen Fakultät als Professor angehört und eine Anzahl theologischer Schriften, so Lehrbücher der Moraltheologie und der Dogmatik, verfaßt hatte, wurde er zum Bischof von Baderborn ernannt und nach dem am 6. Mai 1899 erfolgten Tode des Kardinals Klement zum Erzbischof von Köln. — Wie sehr seine Majestät der Kaiser die Verdienste des Erzbischofs Duvert zu schätzen mußte, geht aus den Worten hervor, mit denen am 9. Februar 1900 der Kaiser auf die Gedenkfeier des Erzbischofs antwortete: „Ihre Aufgabe wird sein, die treuen Glieder Ihrer Kirche zugleich zu guten Bürgern und Patrioten zu erziehen. Ihre oft bewährte loyale Stimmung gibt mir das Vertrauen, daß Sie auch das neue Amt mit gleichem Segen für Staat und Kirche zu führen wissen werden.“

* **Hamburg, 23. Mai.** Aus dem Antrag des Vorstandes und Aufsichtsraths der Hamburg-amerikanischen Padeisfahrt-Aktiengesellschaft auf Abänderung der Statuten, welcher der am 28. d. M. stattfindende Generalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll, sind folgende wichtige Abänderungen zu erwägen: Es sollen künftig lauten: § 11, die Mitglieder des Vorstandes müssen deutsch Reichsangehörige sein und ihren Wohnsitz innerhalb des Deutschen Reiches haben. § 15, Absatz 1, der Aufsichtsrath besteht aus 5 bis 7 von der Generalversammlung zu erwählenden Mitgliedern, welche die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und innerhalb des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz haben müssen. § 25, sämmtliche Schiffe, die der Gesellschaft gehören oder deren Mißlo die Gesellschaft auf Grund kontraktlich übernommener Verpflichtungen ganz oder theilweise trägt, sind einem vom Vorstände nach gewissenhaftem Ermessen festzusetzenden Preise zu verkaufen u. s. w. § 26 enthält folgenden Zusatz: Zu den in Abzug zu bringenden Kosten sind auch die Kosten der Begleitung derjenigen Verbindlichkeiten zu rechnen, welche sich aus den Gewinnbetheiligungsverträgen ergeben, die der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsraths mit anderen Gesellschaften abgeschlossen hat. Die zur Erläuterung dieses Antrags erforderlichen Mitteilungen über den Inhalt der mit dem amerikanisch-englischen Schiffsfahrtsvertrag abgeschlossenen Vereinbarung werden in der Generalversammlung gemacht.

* **Göteborg, 24. Mai.** Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen reiste heute Vormittag zum Besuch Ihrer Majestät der Königin nach Honnae und kehrt heute Abend zurück.

* **Christiania, 23. Mai.** Seine Majestät König Oscar forderte den ehemaligen norwegischen Konseilspräsidenten, Professor Hagerup auf, ihm, zusammen mit dem ehemaligen schwedischen Justizminister Annerstedt und dem Landeshauptmann Cedercrantz bei der Schiedsgerichtsentcheidung beizustehen, welche Deutschland, England und die Vereinigten Staaten in der Frage der Entschädigung auf den Samoainseln vom Könige erbat.

* **Paris, 23. Mai.** Hier hat sich ein Comité gebildet, das in einem Rundschreiben alle französischen Patrioten anfordert, in Paris eine Ortsgruppe der russischen Vaterlandsliga zu gründen, welche die revolutionären Bestrebungen in Rußland bekämpfen soll.

* **Rom, 24. Mai.** Der päpstliche Internuntius im Haag, Tarnassi, ist heute früh hier gestorben.

* **London, 24. Mai.** Der „Standard“ meldet: Der gestrige Ministerrath dauerte zwei Stunden. Nach demselben fand eine Sitzung des Kabinetts aussschusses statt. Darauf hatte Chamberlain eine Audienz bei Seiner Majestät dem König. Alle Minister verließen London. Chamberlain reiste nach Birmingham ab. Alle andern Blätter melden dagegen, Chamberlain sei in London geblieben.

* **London, 24. Mai.** Lord Rosebery hielt gestern Abend auf dem ihm zu Ehren gegebenen Banket des Nationalliberalen Klub eine Rede, worin er zunächst die Frage des Mehlzollens besprach. Die liberale Partei sei wohl eher über zum Freihandel verpflichtet. Dies sei eine ernste Frage, welche die Regierungspartei von der liberalen Partei trenne. Was die Frage der Pacifikation Südafrikas betreffe, so sei die liberale Partei niemals mehr von Nothen gewesen, als in der langen Zeit des Ausharrens und der Bedrängnis. Er hoffe, daß bei der Pacifikation Südafrikas die rechte Staatskunst bewiesen werde. Auf die Unterdrückung übergehend, bemerkte Rosebery, das wirksamste Ergebnis derselben sei die Einigung der liberalen Partei.

* **Belgrad, 23. Mai.** Prozeß Alawantisch. Das Zeugenvörhör ist beendet. Ivanowitsch und Nikowitsch wiederholen vor dem Untersuchungsrichter ihre frühere Aussage, daß Alawantisch kurz vor seinem Tode Karageorgewitsch als Anführer des Putschversuches bezeichnete.

* **Belgrad, 24. Mai.** Die Session der Stupschina wurde heute durch königlichen Ukas geschlossen.

* **New-York, 24. Mai.** Eine Depeche aus Santiago de Chile meldet, daß das Abkommen zwischen Chile und Argentinien betreffend Ausrüstung zu Stande gekommen sei.

Verschiedenes.

† **Mains, 24. Mai.** Heute Morgen fuhr vor dem Singschor ein mit Nachsteinen schwer beladener Wagen, dessen Bremsvorrichtung verfaßt, direkt in den von hinten kommenden Lokalzug. Der Anprall war so stark, daß zwei Wagen des Lokalzuges entgleisten. Zwei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Ein Pferd des Fuhrwerks wurde getödtet. Der Fuhrmann selbst blieb unverletzt.

† **Paris, 24. Mai.** (Telegr.) Dem Marineminister wurde telegraphisch aus Fort de France gemeldet, daß der Ausbruch eines stetigen Charakters anzunehmen scheint.

† **Paris, 25. Mai.** (Telegr.) Bei Languest, der Notar der berechtigten Lebensrentenbank der Familie Humbert war, wurden gestern bei einer Hausdurchsuchung zahlreiche Papiere beschlagnahmt.

† **Fort de France, 23. Mai.** (Telegr.) Ein neuer Krater, welcher sich oberhalb von Krouba Bouillon in der Nähe des Mont Pelee gebildet hat, verursacht lebhaftes Beunruhigung. Das Wasser im Bache Capote ist plötzlich heiß geworden.

† **Victoria (Britisch Columbia), 24. Mai.** (Telegr.) In einem Kohlenbergwerk bei Fernie im Bezirk Kootenay fand eine Explosion statt, bei der 170 Personen umkamen. Nur 30 wurden gerettet. Die Betroffenen sind meist Ausländer.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.
Sonntag, 25. Mai. Abth. A. 59. Ab.-Vorst. (Große Preise). „Götterdämmerung“ in 1 Vorpiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Siegfried: Fritz Remond vom Stadttheater in Freiburg i. Br. als Gast. Anfang 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Vorläufige Ankündigung.
Sonntag, 8. Juni. Außer Abonnement. (Mittelpreise). Abschiedsvorstellung für Marie Tomshil: „Carmen“, große Oper in 4 Akten von D. Meilhac und L. Halévy, Musik von Bizet. Abonnentenverkauf am Samstag, den 31. Mai, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, Reigenloos C. A. B.

Theater in Baden.
Sonntag, 25. Mai. 3. Vorst. außer Abonnement. „Mik Hobbs“, Lustspiel in 4 Akten von Jerome K. Jerome, deutsch von Wilhelm Wolters. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Mittwoch, 28. Mai. 36. Ab.-Vorst. Abschiedsvorstellung von Marie Tomshil: „Carmen“, große Oper in 4 Aufzügen von D. Meilhac und L. Halévy, Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetter am 23. Mai.
Hamburg, Münster und Chemnitz Nachts Regen, Swinemünde vorwiegend heiter, Neufahrwasser und Meß amlicke heiter, Breslau zeitweise Regenschauer, München Nachmittags Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 24. Mai, Vormittags 7 Uhr.
Triest wolkenlos 18°, Nizza wolkenlos 14°, Florenz heiter 12°, Rom wolftig 13°.

Weiterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 24. Mai 1902.
Während das Depressionsgebiet, welches gestern den Osten Europas bedeckte, abgezogen ist, hat sich der hohe Druck, dessen Kern heute vor dem Kanal liegt, von da aus weit in das Festland herein ausgedehnt; hier ist gleichwohl das Wetter trüb, und regnerisch geblieben. Wärmeres Wetter mit abnehmender Bewölkung ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m/sec	Wind. in Grad.	Wolken.	Sichtb.
23. Nachts 9 ^u .	759.5	9.5	7.4	84	CB	bedeckt 1)
24. Morgs. 7 ^u .	760.9	8.0	6.2	78	"	" 2)
24. Mittags 2 ^u .	761.1	12.0	5.7	72	"	" 3)

1) Hochnebel. 2) Nebel. 3) Regen.
Höchste Temperatur am 23. Mai: 16.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.5.
Niederschlagsmenge des 23. Mai: 0.0 mm
Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. Mai: 5.78 m, gefallen 37 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Osnabrück

O. Forsberg, Hofkleidermacher,
Karlsruhe, Akademiestr. 67,
empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail.
Kaiserstr. 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsstoffen aller Arten Bekleidungsstoffen, Bassimentieren, Epigen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächer. Ständiger Eingang von Neuheiten.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-Generelvertrieb
der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien
Karlsruher Künstlerwerkstätten.
Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)
Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelpfatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtung; n.

Nachruf!

Gestern Abend verschied nach kurzer Krankheit der von uns hochverehrte Vorsitzende des Aufsichtsrathes unserer Gesellschaft,

**Herr Commerzienrath
Dr. Karl Diffené.**

Wir betrauern in dem Entschlafenen, welcher uns während nunmehr 30 Jahren fortwährend sein Wohlwollen und seine warme Fürsorge bewiesen, ein leuchtendes Vorbild unermüdbarer Thätigkeit und treuester Pflichterfüllung.

Das Andenken des Verbliebenen wird uns unvergesslich sein.

Mannheim, den 23. Mai 1902.

Das Gesamtpersonal
der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

Luft- und Molkenkurort Kurhaus Quarten am Wallensee (Schweiz) 600 M. ü. M.

(Bahnhöfe Zürich—Chur, eine Viertelstunde von Bahnhof Unterterzen.)

Brüchige, staubfreie Lage, gesunde Bergluft für Sommerfrische und Erholung ganz besonders geeignet.

Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge.

Herrliche Spaziergänge, Fischerei, Telephon, kalte und warme Bäder.

Pensionspreis von Frs. 4.— an.

Es empfiehlt sich höchst! Die Besitzerin: **S. Roth.**

SPINA-BAD, Graubünden, Schweiz.

**1 Stunde von der Eisenbahnstation
— Davos-Platz —**

von wo aus Post- u. Hotelwagen Verbindung.

1468 m ü. M.

Altberühmter Sommerkurort mit Schwefelquelle in herrlichem, waldreichen Hochthale. Mehr als hundertjähriger Erfolg des Wassers gegen rheumatische Leiden. Wohlthätige Einwirkung des Hochalpenklimas. Mittelpunkt lohnendster Berg- und Gletscherreisen. Elektrische Beleuchtung. Heiße Bäderzimmer. — Saisondauer: **1. Juni bis Ende September.** — Pensionspreis mit Zimmer Fr. 6.—7.—. Günstige Familienarrangements. Näheres bereitwilligst brieflich und durch Prospekte. Bosten em' flicht sich.

Jubiläums-Kunstaussstellung Karlsruhe 1902

von 24. April bis 15. Oktober

zu Ehren des 50-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden. Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen von Baden.

Ausstellungshalle 3 Min. vom Bahnhof. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis Abends 6 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Furtwangen im bad. Schwarzwald Hôtel Grieshaber „z. Ochsen“

Bekanntes Familienhaus, empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer zu kürzeren und längeren Aufenthalt. Auerkannt gute Verpflegung bei mässigen Preisen. Pension von 4 Mark an. Ausgesucht, gute badische Weine, Spezialität: Durbacher und Markgräfler. Täglich frische Milch. Bäder. Garten. Forellenfischerei. Eigenes Fuhrwerk.

Südl. bad. Schwarzwald. Station Titisee und Albruck.

Menzenschwand

8 Kilom. v. St. Blasien. Sommerfrische, Luft- u. Höhenkurort. 860 Met. ü. M. In herrlich geschützter Gegend d. Schwarzwaldes. Vorzüglich für Reconvaleszenten, Nervenkranken, Erkrankungen der Respirationorgane, sowie Constitutionserkrankungen.

Hôtel und Kurhaus zum Adler, verbunden mit Wasserheilanstalt neuesten Systems (Herren- u. Damenabtheilung). Leit.-Arzt: Gross-Bez.-Arzt Dr. Baader. Volle Pension von 5 Mk. an. Prospekte gratis. Besitzer Carl Schrode.

Letzte Geldlotterie für die bad. Invaliden

III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.

2288 Geldgew. v. M. 42000

Haupttreffer 20000 Mk. bar

Loose à 1 Mk. Porto und Liste II „à 10 „ 25 Pf. extra.

empfehlen J. Stürmer, Generalagent Strassburg i. E. und alle Verkaufsstellen.

Hier bei: Carl Götz, A. v. Perleberg & Co., L. Michel, A. Sauer, Chr. Wieder, C. Wegmann, F. Becker, Postkassierant.

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe,

440222 Kaiserstraße 171,

liefern **Brut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Aus der Kron Daniel Cahn Stiftung in Mannheim ist eine Heirathsteuer von M. 350 an Verwandte des Stifter oder der Gattin derselben Schöpfung Cahn zu vergeben. Vaterlose Waisen sollen bevorzugt werden. Im Falle sich keine mit dem Stifter oder dessen Gattin Verwandte melden, können auch nicht verwandte Mädchen berücksichtigt werden.

Die Bewerbungen sind mit Zeugnissen über Leumund, Bedürftigkeit mit Nachweis der allfälligen Verwandtschaft mit dem Stifter oder dessen Gattin und ob die Eltern noch am Leben sind oder nicht, bis **30. Juni d. J.** amher einzuwenden. **Mannheim, den 21. Mai 1902.** Die Stiftungsberechnung. Julius Ertlinger.

Kanzleihilfenstelle.

Bei Groß. Bezirksamt Engen ist auf 1. Juni d. J. eine **Kanzleihilfenstelle** zu besetzen. Jahresvergütung 900 M. Bewerber wollen sich sofort unter Zeugnissvorlage melden. Engen, den 22. Mai 1902. Groß. Bezirksamt Engen. Dörle.

Bad Antogast

Mineralbad und Luftkurort im badischen Schwarzwald.

In prachtvollster, geschützter Lage, inmitten ausgedehnter Tannenwäldchen mit zahlreichen, wohlgepflegten, bequemen Promenadenwegen. Ozonreiche, staubfreie Gebirgsluft. Die altberühmten **Eisen-, Magnesia-** u. **Natron-Säuerlinge**, Vichy u. Wildungen ebenbürtig, und welche sich durch den scharf hervortretenden Gehalt an **doppeltkohlensaurem Natron u. Magnesia** von den Quellen der Nachbarbäder wesentlich unterscheiden, sind ihrer **Leichtverdaulichkeit** wegen von ersten medicinischen Autoritäten emlich empfohlen und mit bestem Erfolge angewandt gegen: **Chronische Katarrhe des Magens** und seiner Adnexe; ferner bei: Hämorrhoidaliden, chron. Erkrankungen der Nieren und der Blase, Anämie; ferner bei: Gelbsucht, Gallensteinen. Ferner: **Bleichsucht und Blutarmuth** und schoppung der Leber, Gallenleiden, chron. Erkrankungen der Nieren und der Blase, Anämie und Ausflüssen nebst den daraus folgenden nervösen Störungen. Vorzüglichster Platz für **Reconvalescenten. Diätetische Kuren** nach Dr. Wiel für Magen- u. Nierenleidende. Bäder jeder Art. **Pension.** Kath. und evangel. Gottesdienst. Jagd. Forellenfischerei.

Prospecte durch Badearzt **Dr. Merk**, sowie den Eigenthümer: **Max Huber.**

Mineralwasser-Versand im letzten Jahre: 105,000 Flaschen.

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig.

Bilanz Ende Dezember 1901.

Aktiven.		Passiven.	
Bei der Bank hinterlegte Schuldscheine der Aktionäre	1 350 000	Actien-Capital	1 800 000
Grundbesitz	294 000	Capital-Reserve	180 000
Hypotheken	47 341 296 34	Extra-Reserve	120 000
Darlehne auf Werthpapiere	5 260 05	Kriegs-Reserve	571 520 04
Darlehne auf Werthpapiere (Kurswerth am 31. Dezember 1901: 1 455 266,80)	1 400 997 50	Unfall-Risiko-Reserve	104 093 42
Darlehne auf Balken	4 720 718 68	Schaden-Reserve:	
Cautions-Darlehne an versicherte Beamte	24 123 16	a) Lebensversicherungen	228 550,61
Guthaben bei Bankhäusern	775 558 54	b) Unfallversicherungen	165 101,63
Guthaben bei anderen Versicherungsge- sellschaften	32 457 36	Prämien-Ueberträge:	
Rückständige Zinsen	99 851 22	a) Lebensversicherungen	3 200 576,52
Ausstände bei Agenten	1 778 891 32	b) Unfallversicherungen	138 807,00
Gestundete Prämien	417 701 24	Prämien-Reserve:	
Baare Cassen	10 903	a) Lebensversicherungen	49 228 637,38
Mobilien	472 832	b) Unfallversicherungen	330 156,70
Prämien-Reserve für in Rückdeckung ge- gebene Todesfallversicherungen	110 830 08	Gewinn-Reserven der Versicherten	1 967 519 57
Sonstige Ausstände	59 370 711 68	Bar-Cautions von Generalagenten	50 132 65
		Guthaben der Empfänger von Cautions- Darlehen	14 626 45
		Pensionsfonds der Bureau-Beamten	223 544 02
		Unterstützungsfonds für Augenbeamte	21 255 —
		Unerhobene Dividenden der Actionäre	1 215 —
		Ueberfluß	1 029 705 64
			59 370 711 68

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA.

Dr. Bischoff. Dr. Forst.

Deutsche Versicherungs- Aktiengesellschaft sucht für das Großherzogthum Baden eine angefehene einwandfreie Persönlich- keit als Haupt- bevollmächtigten.

Akquisition wird nicht
gefordert, dagegen In-
tassouübertragung auf
Wunsch zugefanden.
Reflektanten, Kaufleute,
Bankiers, Pensionäre
belieben Offerten unter
Chiffre P. 1873 an Haasen-
stein & Vogler A. G. München
einzureichen. 661.2

Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Arbeiten zum Bau eines Weichenwärterhauses auf Station Hoffenheim und eines Stallgebäudes bei Wartstation 4 zwischen Zugbahnhöfen Hoffenheim, veranschlagt mit 11328 1018 Mark. Bewerber sind ersucht, die Bedingungen der Ausschreibung zu befolgen. Die Angebotsformulare zum Einlegen der Uebernahmepreise abzugeben. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei spätestens bis **Mittwoch, den 28. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,** bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Heidelberg, den 14. Mai 1902. Der Groß. Bahnbaupinspector I.

Billigsten Einkauf erstklassiger Flügel u. Pianinos

von **Berdux, Rönisch, Schiedmayer, Schwechten u. A.** sowie gebiegener Mittel- und billiger Fabrikate erzielt sicher bei höchster Realität und Leistungsfähigkeit des Lieferanten **wer als Bezugsquelle erwählt die Firma H. Maurer** Piano- und Harmonium-Lager, Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 5. Kataloge bereitwilligst.

Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Auf 1. Juni 1902 werden die Anlage V und der Anhang III des Transport-Reglements der Schweizerischen Eisenbahn- und Dampfeschiffunternehmungen vom 1. Januar 1894, das nach Maßgabe der Tarife auch für den Verkehr Basel, Schaffhausen und Singen, bad. Bahn, sowie Waldshut-Schweiz anzuwenden ist, wie folgt geändert:

1. Der dritte Absatz der Ziffer VI der Anlage V erhält folgende Fassung: **„Phosphorcalcium und Phosphorsäurehaltig“** werden unter den gleichen Bedingungen wie amorpher Phosphor zur Beförderung angenommen. Die Aufschrift der Kisten hat zu lauten: **„Phosphorcalcium enthaltend“** oder **„Phosphorsäurehaltig enthaltend“**.

2. Der erste Absatz der Ziffer XXIII der Anlage V erhält nachstehende Fassung: **Die Beförderung von Terpen-
tind und sonstigen übertriehen-**

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Notariat ist eine **Schreibgehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 600 M. zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden. Incipienten werden bevorzugt. **Dorberg, den 23. Mai 1902.** Groß. Notariat: **Hugelmann.** 6753

Landesnotartag. Badischer Notarverein.

Der Landesnotartag für 1902 findet statt: **Sonntag, den 15. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,** in **Baden-Baden** Bürgerauschussaal.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht und Entlastung des Vorstandes;
- Stellung zum deutschen Notarverein;
- Gutachten:
 - zu den Anträgen Ziff. 3 und 4 der Mittheilungen Nr. 3;
 - zu Grundbuchsimpressionen;
 - Wahlen des Vorstandes;
 - Bestimmung des Ortes für den nächsten Landesnotartag.

Die Mitglieder werden ersucht, die Bestimmung der Sitzung in § 6 Abs. 4 Satz 2 zu beachten. 669